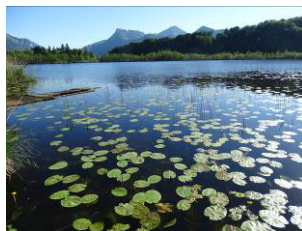
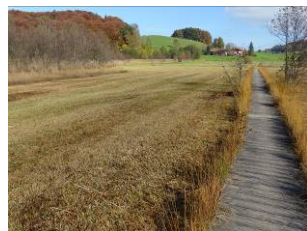




# Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



## MANAGEMENTPLAN Teil II: Fachgrundlagen für das FFH-Gebiet



„Bärnseemoor“

8240-302

Stand: 05.07.2018

Bilder Umschlagvorderseite (Fotos: R. Urban, v.l.n.r.):

- Kugelige Teufelskralle in einem Kalkflachmoor (LRT 7230) westlich des Bärnsees
- Gemähtes Übergangsmoor (LRT 7140) am Südufer des Bärnsees
- Der Bärnsee mit Blick auf die Chiemgauer Alpen und seiner Gewässervegetation (LRT 3150) aus Gelber Teichrose
- Pfeifengrasstreuweise des LRT 6410 mit dominierendem Heilziest im Südwestteil des FFH-Gebiets Bärnseemoor

Alle Fotos im Folgenden, wenn nicht anders genannt, von AVEGA.

# Managementplan

## für das Natura 2000-Gebiet

### „Bärnseemoor“ (DE 8240-302)

## Teil II: Fachgrundlagenteil

Der Managementplan enthält Informationen über Vorkommen seltener Tier- und Pflanzenarten, die unter anderem auch durch menschliche Nachstellung gefährdet sind. Diese Daten sind im vorliegenden Exemplar geschwärzt. Sollten Sie ein berechtigtes Interesse an diesen Daten haben, können Sie diese bei den zuständigen Behörden (siehe Impressum) einsehen.

**Stand:** 05.07.2018

**Gültigkeit:** Dieser Managementplan gilt bis zu seiner Fortschreibung.

Der Managementplan setzt sich aus drei Teilen zusammen:  
Managementplan – Maßnahmenteil  
Managementplan – Fachgrundlagenteil.  
Managementplan – Karten.

## Impressum



### **Regierung von Oberbayern Sachgebiet Naturschutz**

Maximilianstr. 39, 80538 München  
Tel.: 089 / 2176 – 2599; Mail: thomas.eberherr@reg-ob.bayern.de  
Ansprechpartner: Thomas Eberherr



### **Fachbeitrag Offenland Büro AVEGA**

Puchheimer Weg 11  
82223 Eichenau  
Dipl.-Biol. Rüdiger Urban  
Dipl.-Biol. Astrid Hanak  
E-mail: buero@avega-alpen.de  
Kartierungen und Karten LRT- Offenland  
Erstellung Fachbeitrag Offenland



### **Verantwortlich für den Waldteil**

#### **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim**

Bahnhofstr. 10, 83022 Rosenheim  
Ansprechpartner: Uwe Holst  
Tel.: 08031-3564751  
E-mail: poststelle@aelf-ro.bayern.de

#### **Fachbeitrag Wald**

#### **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg**

Bahnhofstr.23, 85560 Ebersberg  
Hans Münch  
Tel.: 08092 /232940  
E-mail: poststelle@aelf-eb.bayern.de

### **Kartendarstellung Gesamt:**

#### **Büro AVEGA**



### **Fachbeitrag Karte Wald: Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft**

Sachgebiet GIS, Fernerkundung, Ingrid Oberle  
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising  
E-mail: kontaktstelle@lwf.bayern.de



Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

## Inhalt

<b>1. Gebietsbeschreibung</b> .....	6
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen.....	6
1.2 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope) .....	6
1.2.1 Gesetzlich geschützte Arten und Biotope .....	6
1.2.1 Nationale Schutzgebiete.....	7
<b>2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und –methoden</b> .....	8
<b>3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie</b> .....	9
3.1 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Böden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae) .....	10
3.2 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	12
3.3 7120 Noch renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore .....	13
3.4 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore .....	15
3.5 7230 Kalkreiche Niedermoore .....	17
3.6 91D0* Moorwälder .....	19
3.7 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamion oder Hydrocharition Kurzname: Nährstoffreiche Stillgewässer.....	23
3.8 3260 Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und Callitricho-Batrachion.....	24
3.9 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien Kurzname: Kalkmagerrasen .....	24
3.10 7210* Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des Caricion davallianae .....	26
<b>4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie</b> .....	27
Arten des Standarddatenbogens.....	27
4.1 1903 Sumpf-Glanzkraut ( <i>Liparis loeselii</i> ).....	27
4.2 1052 Skabiosen-Schneckenfalter ( <i>Euphydryas aurinia</i> ) .....	29
4.3 1061 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Phenagris nausithous</i> ) .....	30
4.4 1614 Kriechender Sellerie ( <i>Apium repens- Helosciadium repens</i> ) .....	31
4.5 4096 Sumpf-Gladiole ( <i>Gladiolus palustris</i> ) .....	33
4.6 1337 Biber ( <i>Castor fiber</i> ) .....	35
<b>5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope</b> .....	35
<b>6. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten</b> .....	36
<b>7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung</b> .....	37
7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen .....	37
7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung .....	37
<b>8. Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens</b> .....	38
<b>9. Literatur</b> .....	39
<b>Karte 1: Übersichtskarte</b> .....	43
<b>Karte 2a: Bestand und Bewertung der FFH-Lebensraumtypen</b> .....	43
<b>Karte 2b: Bestand, Bewertung und (potenzielle) Habitate der Anhang II-Arten</b> .....	43
<b>Karte 3: Ziele und Maßnahmen</b> .....	43

## 1. Gebietsbeschreibung

### 1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das 97,4 Hektar große FFH-Gebiet Bärnseemoor stellt ein wichtiges Verbindungsglied im Natura 2000-Netz zwischen den Hangwäldern des Prientals und den Mooren südlich des Chiemsees dar. Mit der Meldung im europaweiten Netz Natura 2000 wurden ökologische Qualität und Bedeutung des FFH-Gebietes Bärnseemoor bis über die Landesgrenzen hinaus offensichtlich. Für die Meldung stellt vor allem die Besonderheit der einmaligen bayerischen Voralpenlandschaft ein wesentliches Merkmal dar. Dies spiegelt sich in einer Vielzahl mittlerweile selten gewordener und stark rückläufiger Lebensräume wieder. Dazu gehört der Bärnsee selbst sowie seine störungsarmen Übergangsmoore mit Hochmoorresten, Moorwald und die ihn umgebenden, traditionell genutzten wertgebenden Kalkflachmoore und Pfeifengraswiesen, die nur durch Fortführung der extensiven standortangepassten Nutzung in einem historischen Zustand erhalten werden kann. Im Süden schließt das Buchafilz mit seinem Hochmoorcharakter und Moorwäldern an. Als Besonderheiten findet sich im Gebiet neben zahlreichen seltenen gewordenen Pflanzen- und Tierarten der Roten Listen eine bayernweit stark gefährdete Orchideenart, das Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*). Ihr Schutz ist von europäischem Interesse, weshalb die Art im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgelistet ist.

Im Rahmen des Managementplans sollen Maßnahmen zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Vegetationsspektrums abgesprochen werden. Dies kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Eigentümern, Pächtern, Bewirtschaftern und sonstigen Nutzern unter Einsatz von Fördermitteln geschehen (VNP, Erschwernisausgleich, Landschaftspflegemittel).

### 1.2 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

#### 1.2.1 Gesetzlich geschützte Arten und Biotope

Neben den FFH-Lebensraumtypen sind nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 16 und 23 BayNatSchG u.a. folgende, im Gebiet vorkommende Biotope geschützt:

- **Naßwiesen**
- **Großseggenrieder außerhalb der Verlandung**
- **Landröhrichte**
- **bodensaure Flachmoore/kein LRT**
- **Pfeifengraswiesen/kein LRT**
- **Hochstaudenfluren/kein LRT**
- **Bruch- und Sumpfwälder**
- **Uferbegleitgehölze**

Folgende gesetzlich geschützte Arten nach § 7 Nr. 14 BNatSchG, bzw. nach RL-Bayern bemerkenswerte Arten, die nicht FFH-Anhang II-Arten sind, kommen im Gebiet vor:

- Traunsteiners Knabenkraut (*Dactylorhiza traunsteineri*)
- Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*)
- Langblättriger Sonnentau (*Drosera longifolia*)
- Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)
- Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)
- Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)
- Lungen-Enzian Ameisenbläuling (*Maculinea alcon alcon*)
- Blaukernaue (*Minois dryas*)
- Baumfalke (*Falco subbutea*)
- Kreuzotter (*Vipera berus*)
- Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)



Abb. 1: Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe* RLB 2) im Kalk-Flachmoor am Bärnsee

### 1.2.1 Nationale Schutzgebiete

Ein Großteil des FFH-Gebietes liegt im Landschaftsschutzgebiet mit dem Namen „Inschutznahme des Bärnsees und seiner Umgebung als LSG“. Das Schutzgebiet besteht seit in Kraft treten der Verordnung 21.12.1967 und wird derzeit grundlegend überarbeitet.

## 2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und –methoden

### Unterlagen zu FFH

- Standard-Datenbogen (SDB) der EU (siehe Anlage)
- Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele (s. Teil I – Maßnahmen)
- Digitale Feinabgrenzung des FFH-Gebietes, Natura 2000 VO Stand 01.04.2016

### Kartieranleitungen zu LRTen und Arten

- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 1 - Arbeitsmethodik Flachland/ Städte inkl. Wald-Offenland-Papier (Stand 05/2012)
- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 2 - Biotoptypen (inkl. FFH- Lebensraumtypen) Flachland/Städte (Stand 03/2010)
- Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH Richtlinie in Bayern (Stand 03/2010)
- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach §30 BNatSchG / Art. 13d (1) BayNatSchG (Stand 05/2012)
- Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (Stand 03/2010)
- Erfassung & Bewertung von Arten der FFH-RL in Bayern: 1903 Sumpf-Glanzkrout (*Liparis loeselii*), 1052 Skabiosen-Schneckenfalter, (*Euphydryas aurinia*), 1061 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phenagris nausithous*), 1614 Kriechender Sellerie (*Apium repens- Helosciadium repens*), 4096 Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*)

### Naturschutzfachliche Planungen und Dokumentationen

- Biotopkartierung Flachland Bayern (LfU Bayern)
- Rote Liste gefährdeter Pflanzen Bayerns (LfU Bayern 2007)
- Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns (LfU Bayern 2007)

### Digitale Kartengrundlagen

- Digitale Flurkarten (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Digitale Luftbilder (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)



- Topographische Karten im Maßstab 1:25.000, M 1:50.000 und M 1:200.000

Weitere Informationen stammen von Teilnehmern der Öffentlichkeitstermine sowie von verschiedenen Personen aus dem dienstlichen und aus dem privaten Bereich bei sonstigen Gesprächen.

Im FFH-Gebiet fand im Offenland eine vollständige Neukartierung der LRTen und der gesetzlich geschützten Biotope statt.

Die Flächen der Wald-Lebensraumtypen bzw. -Subtypen wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, deren Bewertung durch qualifizierte Begänge erfolgte. Diese Methodik leistet eine präzise Herleitung des Erhaltungszustandes der Bewertungseinheit. Flächenanteile der einzelnen Bewertungsstufen sind auf diesem Wege jedoch nicht zu ermitteln, so dass hier der Gesamtwert mit dem Anteil 100% angesetzt wird (siehe Tabelle 7).

### 3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Code	Lebensraumtyp Kurzname	Fläche (ha)	Anteil am Gebiet (%)	Anzahl Teilflächen	Erhaltungszustand (% der Spalte Fläche)		
					A	B	C
3160	Dystrophe Stillgewässer	-	-	-	-	-	-
6410	Pfeifengraswiesen	3,80	3,90	8	75	25	
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	0,31	0,32	3		100	
7120	Geschädigte Hochmoore	2,34	2,40	10	20	50	30
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	4,03	4,13	6	50	50	
7150	Torfmoorschlenken (Rhynchosporion)	-	-	-	-	-	-
7230	Kalkreiche Niedermoore	6,43	6,60	8	50	50	
	Sonstige Offenlandflächen inkl. Nicht-SDB-LRT	48,16	49,45				
	<b>Summe Offenland</b>	<b>65,07</b>	<b>66,83</b>				
91D0*	Moorwälder	0,33	0,34	1		100	
	Sonstige Waldflächen inkl. nicht-SDB-LRT	32,00	32,85				
	<b>Summe Wald</b>	<b>32,33</b>	<b>33,19</b>				
	<b>Summe Gesamt</b>	<b>97,4</b>	<b>100</b>				

Tab. 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die im Standarddatenbogen enthalten sind

(\* = prioritärer LRT)

Die im SDB gelisteten Lebensraumtypen **3160** und **7150** kommen im Gebiet nicht vor. Mit dem LRT 7150 ist nach einer Aktualisierung der Definition (Mitteilungen der EU beim 2. Bewertungsseminar im Oktober 2001 in Brüssel) insbesondere die Rhynchosporion-Schlenkenvegetation der Hoch- und Zwischenmoore gemeint. Daneben umfasst der LRT aber auch die

sekundären Bestände in Torfstichen, auf Badetorfablagerungen etc. Im Gebiet kommen zwar Rhynchosporion-Rasen im Kontakt/Komplex zu/mit Übergangsmooren (7140) und noch renaturierungsfähigen, degradierten Hochmooren (LRT 7120) vor, doch sind diese Bestände keiner Schlenkenvegetation zuzuordnen. Vielmehr handelt es sich um Schnabelried-Rasen die aus einem meliorierten Hochmoor mit nachfolgender Mahdnutzung und überflutungsbedingter sekundärer Wiedervernäsung hervorgegangen sind. Sie wurden dem LRT 7140 bzw. dem LRT 7120 zugeordnet.

Die meisten Wälder sind aufgrund der standörtlichen Gegebenheiten nicht als Lebensraumtyp einzustufen. Der Lebensraumtyp 91D0\* Moorwald kommt nur sehr kleinräumig (ca. 0,33 ha) und innig verzahnt mit den Offenland-Lebensraumtypen. Es sind die letzten Reste der früher wesentlich größeren und das Gebiet prägenden Moorwaldgesellschaften.

Code	Lebensraumtyp Kurzname	Fläche (ha)	Anteil am Gebiet (%)	Anzahl Teilflächen	Erhaltungszustand (% der Spalte Fläche)		
					A	B	C
3150	Nährstoffreiche Stillgewässer	7,92	8,13	1		100	
3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation	0,06	0,06	1	100		
6210	Kalkmagerrasen	0,08	0,08	1		100	
7210*	Schneidried-Sümpfe	0,05	0,05	2	100		
	<b>Summe Offenland</b>	<b>8,11</b>	<b>8,32</b>				
	<b>Summe Wald-LRT</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>				
	<b>Summe Gesamt</b>	<b>8,11</b>	<b>8,32</b>				

Tab. 2: Nachrichtlich: Nicht im SDB aufgeführte Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL (\* = prioritärer LRT)

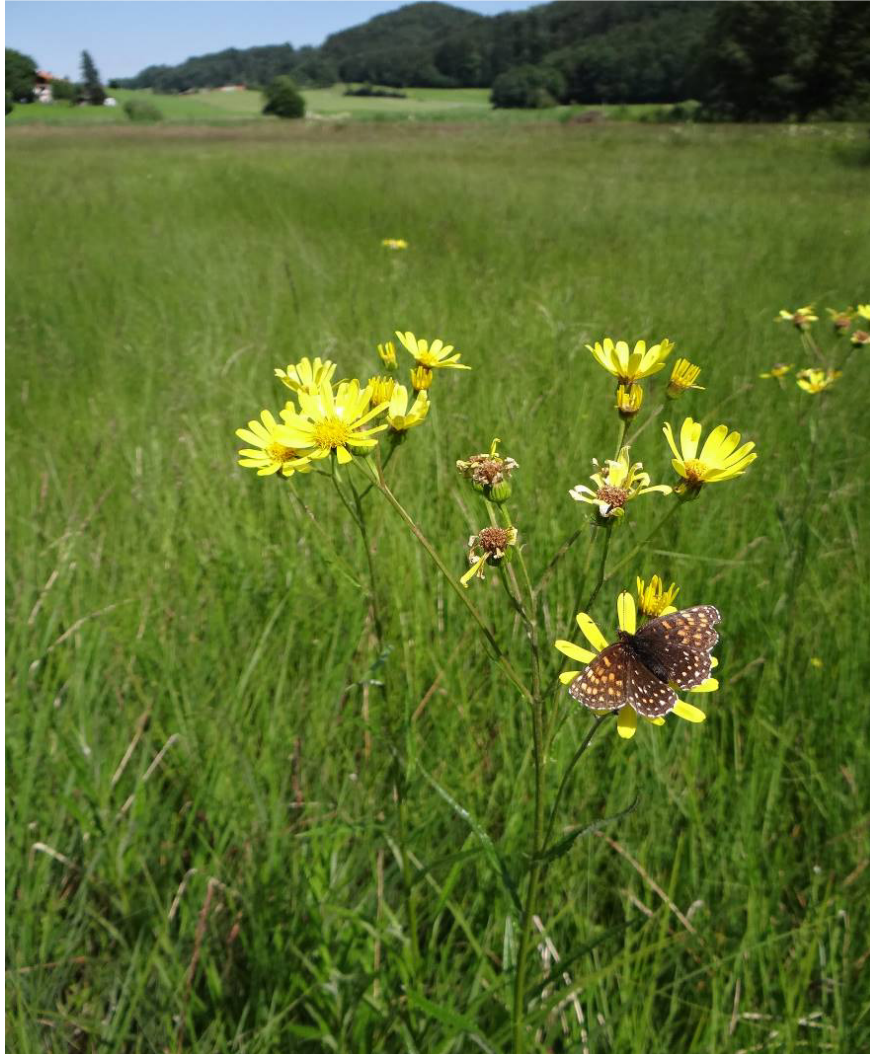
### 3.1 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Böden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)

#### Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Die den Bärnsee und das Buchafilz umgebenden **Pfeifengrasstreuwiesen** (*Molinietum*) nehmen einen Flächenanteil von 3,8 ha ein. Sie sind im gesamten FFH-Gebiet mit 8 Teilflächen verteilt. Floristisch besitzen sie ein sehr heterogenes und artenreiches Spektrum. Die kennzeichnenden Arten des Lebensraumtyps wie Weidenblättriger Alant (*Inula salicina*), Nordisches Labkraut (*Galium boreale*), Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*), Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*) sowie der Heilziest (*Betonica officinalis*) differenzieren die Bestände gegenüber den benachbarten Kalkflachmooren.

Die Grasschicht wird von Süßgräsern wie Gewöhnlichem Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Flaumhafer (*Helictotrichum pubescens*), Honiggras (*Holcus lanatus*), Zit-tergras (*Briza media*) gebildet. Kleinseggen wie Hirse- und Gelbsegge (*Carex panicea*, *C. flava*) sind eingestreut. Für den Erhaltungszustand bewertungsrelevante Kräuter sind Teufelsabbiß (*Succisa pra-tensis*), Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Hain-Hahnenfuß (*Ranunculus nemorosus*), Mü-cken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) Bitteres Kreuzblümchen (*Polygala amarella*) und Fleischfarbenes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata* ssp. *incarnata*). Sie konnten in den Streuwiesen am Bärnsee im Rahmen der Geländearbeiten nachgewie-sen werden.

Je nach standörtlichen Gegebenheiten können die Pfeifengraswiesen an nassen Passagen Arten der Kalkflachmoore (*Eriophorum latifolium*, *Parnassia palustris*, *Tofieldia calyculata*) enthalten oder an kalkarmen Standorten zu den Braunseggenriedern mit *Carex nigra* und *Viola palustris* überleiten. Selbst Elemente der Übergangsmooren (*Rhynchospora fusca*, *Trichophorum alpinum*) lassen sich in den Molinieten des Bärnsees nachweisen.



**Abb. 2:** Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*) mit Baldrian-Scheckenfalter (*Melitea diamina*) im Juli 2016

Das Spektrum der Molinion-Gesellschaften enthält den stark rückläufigen und von Natur aus etwas nährstoffreicheren Typ der Überflutungs- oder **Stromtalstreuwiesen**. Ein Vertreter dieser Pflanzengesellschaft stellt das Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*) dar, das zerstreut am Südteil des Bärnsees vorkommt.



**Abb. 3:** Artenreiche Pfeifengrasstreuwiese des LRT 6410 mit Heil-Ziest (*Betonica officinalis, lila*) im Juli 2016

Der **Erhaltungszustand** des Lebensraumtyps der Pfeifengrasstreuwiesen ist im Bärnseemoor als **gut (B) bis sehr gut (A)** zu bezeichnen. An Beeinträchtigungen sind in den letzten Jahren an einigen Beständen jüngere Brachestadien mit ausbleibender Herbstmahd oder zu später Abfuhr des Mähguts festzustellen.

### **3.2 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe**

#### **Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung**

Hochstaudenfluren des Verbandes Filipendulion sind im FFH-Gebiet mit 0,3 ha kleinflächig in drei Teilflächen dem Lebensraumtyp 6430 zuzuordnen. Weitere, nicht den Kriterien des LRT entsprechende Bestände, gehen auf Brachestadien nicht mehr genutzter Flachmoore oder Nasswiesen zurück. Diese stark nitrophytischen Hochstaudenfluren haben im Gebiet meist keine Anbindung an Fließgewässer und entsprechen damit nicht dem LRT 6430.

Am Südwestrand des FFH-Gebiets konnten kleine **Mädesüß-Hochstaudenfluren** in Kontakt zu Schilfröhricht an einem Bachgraben mit dominantem Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Schilf (*Phragmites australis*), Behaartem Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum ssp. hirsutum*), Trollblume (*Trollius europaeus*), Roßminze (*Mentha longifolia*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wald-Witwenblume (*Knautia sylvatica*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*) kartiert werden.

Der **Erhaltungszustand des LRT 6430 ist als gut (B)** zu bezeichnen.

Beeinträchtigungen stellen Nährstoffeinträge von landwirtschaftlich intensiver genutzten Flächen außerhalb des FFH-Gebiets dar.

### 3.3 7120 Noch renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore

#### **Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung**

Die Hochmoore im Buchafilz und um den Bärnsee und stellen im Wasserhaushalt beeinträchtigte und/oder teilabgetorfte Bestände dar, die noch regenerierbar sind. Sie gehören in den Geltungsbereich des LRT 7120. Lebende Hochmoore des LRT 7110 kommen im Gebiet nicht mehr vor.

Im FFH-Gebiet wurden 10 Bestände des LRT 7120 auf einer Fläche von 2,64 ha erfasst. Es handelt sich um verheidete, entwässerungsbeeinflusste Flächen mit der noch weitgehend vollständigen Artengarnitur der Hochmoore hinsichtlich der Gefäßpflanzen und Moose (*Sphagnum magellanicum*, *S. subsecundum*, *S. papillosum*, *S. capillifolium*, *Aulacomnium palustre*, *Polytrichum strictum*). Bult-Strukturen sowie das Vorkommen von Torfmoosdecken mit einem höchsteten Vorkommen von Scheidigem Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) und weiteren typischen Hochmoorarten wie Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*), Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Sumpfwachtelweizen (*Melampyrum pratense ssp. paludosum*), Mittlerer und Rundblättriger Sonnentau (*Drosera intermedia*, *D. rotundifolia*) sowie Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*) stellen die Artengarnitur.

Spezialisten der Hochmoorschlenken wie Blumenbinse (*Scheuchzeria palustris*), Schlamm-Segge (*Carex limosa*) und das Torfmoos *Sphagnum cuspidatum* konnten im Gebiet im Rahmen der Geländeerhebungen 2016 und 2017 nicht vorgefunden werden.

Die erfassten Hochmoorbereiche kommen in allen drei **Erhaltungszuständen** vor. Im Kontakt zu Übergangsmooren besitzen **zwei Flächen** unmittelbar südlich und nördlich des Bärnsees im Bereich der Bohlenwege einen sehr **guten Ehz (A)**. Sie enthalten einige minerotraphente Arten wie Rostrottes Kopfried (*Schoenus ferrugineus*), Alpen-Haarsimse (*Trichophorum alpinum*) und Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) sowie den im Gebiet nur hier vorkommenden Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*). Die Flächen werden einschürig gemäht und haben dadurch ihre Bult-Schlenken-Morphologie verloren (**Habitat B**). Die Artausstattung ist sehr gut (**A**) und der Bestand zeigt keine erkennbaren Beeinträchtigungen (**A**).

Einen **guten Erhaltungszustand (B)** besitzen **fünf** Hochmoorbereiche im **Norden des Bärnsees**. Dabei handelt sich um entwässerte, von Moorwald umgebene, verbrachte Moortypen mit aufkommenden Gehölzen aus Birke, Faulbaum und Fichte sowie angereichertem Pfeifengras und teils dominierender Heide (*Calluna vulgaris*), welche in dieser hohen Deckung teils über 50% die Entwässerung der Bestände belegt.



**Abb. 4:** Regenerierbares Hochmoor (LRT 7120) nordwestlich des Bärnsees im Juni 2016

Im **Buchafilz** konnten **drei** Einheiten des LRT 7120 kartiert werden, die dem **Ehz C** (schlecht) zugeordnet wurden. Sie stellen stark veränderte (entwässerte) Hochmoorflächen des LRT 7120 dar, die verinselt, von Fichtenwald umgeben, bereits einer starken Gehölzsukzession unterzogen sind. Partiiell konnten völlig trocken gefallene Bereiche nicht mehr erfasst werden. Die Bestände sind stark verheidet und entwässerungsbeeinflusst, jedoch mit vorhandener Rest-Artengarnitur der Hochmoore.

Beeinträchtigungen:

- Veränderung des Wasserhaushalts durch ehemalige Entwässerung
- dadurch Verheidung und Anreicherung mit Gehölzen
- allmählicher Verlust der hochmoortypischen Arten
- Verlust des Offenlandcharakters
- Bestände werden sich bei dauerhaft fehlender Maßnahmen zur Offenhaltung der Hochmoorstandorte in den nächsten 15-20 Jahren sekundär mit Fichte und Moorbirke bewalden.

### 3.4 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore



Abb. 5: Übergangsmoor (LRT 7140) in sehr gutem Ehz (AAA) am Nordwestrand des Bärnsees mit Alpen-Haarsimse (*Trichophorum alpinum*)

#### Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Übergangsmoore des LRT 7140 besitzen im FFH-Gebiet qualitativ hochwertige Bestände. Um den Bärnsee reicht das Spektrum der verschiedenen Ausbildungen von **Torfmoos-reichen Schnabelried-Beständen** (*Rhynchospora alba*, *Sphagnum subsecundum*, *Sphagnum subnitens*) mit Steifsegge, Herden der Alpen-Haarsimse (*Trichophorum alpinum*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia* RLB 2), Straußblütiger Gilbweiderich (*Lysimachia thyrsiflora*), Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe* RLB 2), Traunsteiners Knabenkraut (*Dactylorhiza traunsteineri* RLB 2), Braunem Schnabelried (*Rhynchospora fusca* RLB 2) und der stark rückläufigen Orchideenart, dem Torf-Glanzkräut (*Liparis loeselii* RLB 2), welches als FFH-Anhang II Art in Kap. 4.1 später noch abgehandelt wird, bis hin zu **Fadenseggenriedern** unterschiedlicher Ausbildungen mit Sumpf-Lappenfarn (*Thelypteris palustris*), Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*) und Kriechweide (*Salix repens* ssp. *repens*). Teilbereiche des Caricetum lasiocarpae sind mit Braunmoosen angereichert und befinden sich im Überschwemmungsbereich des Bärnsees. Charakteristisch sind dafür individuenreiche Vorkommen des Wassernabels (*Hydrocotyle vulgaris* RLB 2) sowie Herden aus Fiebertee (*Menyanthes trifoliata*). Auch hier sind Übergänge zu den Kalkflachmooren fließend. Einzelne *Schoenus ferrugineus*

Horste und *Parnassia palustris* deuten dies an. Im Gebiet wurden 4 ha Übergangsmoor als LRT 7140 in fünf Teilflächen erfasst.

QUINGER (2015) erläutert die heutigen Vorkommen der Schnabelbinsen-Rieder am Bärnsee wie folgt: „Schnabelbinsen-Bestände mit bestandsbildendem Weißem Schnabelried (*Rhynchospora alba*), mit dem Mittleren Sonnentau (*Drosera intermedia*) und dem Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*) sind charakteristisch für sekundär vernässte und durch mineralisches Bodenwasser und/oder mineralisches Oberflächenwasser beeinflusste zumeist ausgesprochen dicht gelagerte Torfe, die in der Regel gut begehbar sind. Die eigentlichen Schnabelbinsen-Schlenken trocknen in Trockenperioden aus, was von den genannten Arten vertragen wird; sie sind jedoch moosarm bis moosfrei. Zwischen diesen Schlenken sind schwach minerotraphente, flach-bultige Torfmoosrasen ausgebildet, die sich vorwiegend aus *Sphagnum papillosum* unter Beimischung von *Sphagnum subsecundum* zusammensetzen. Die sekundäre Vernässung erfolgt vielfach nach Sackung und einer damit verbundenen Dichtlagerung der Torfe, die mit einer stauenden Wirkung verbunden ist und sich vor allem in morphologischen Senken und Depressionen ausbildet. Schnabelbinsen-Bestände werden gefördert, wenn aus der etwas erhöhten Moorumgebung Oberflächenwasser oder Sickerwasser zu fließt, was in niederschlagsreichen Regionen wie der perhumiden Alpenrandzone häufig der Fall ist. Die Vorkommen am Bärnsee liegen vorwiegend in flach geneigten Hangfußbereichen. Sie erhalten allesamt eine schwach mineralisch geprägte Wasserspeisung“.

Der **Erhaltungszustand** des LRT 7140 reicht am Bärnsee von **gut bis hervorragend (B, A)**. Dabei besitzt die Artausstattung dieser Übergangsmoorbereiche überregionale Bedeutung, zumal sich bayernweit sechs stark gefährdete Pflanzenarten auf engstem Raum befinden und auf mögliche Veränderungen hoch sensibel reagieren. Aktuell sind für den LRT **keine** nennenswerten Beeinträchtigungen feststellbar.



Abb. 6, 7: links Fadensegge (*Carex lasiocarpa*), rechts Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*) im LRT 7140



## 3.5 7230 Kalkreiche Niedermoore

### Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Kalkflachmoore des LRT 7230 wurden um den Bärnsee in 8 Einzelflächen erfasst. Sie decken eine Fläche von 6,4 ha ab und gehören damit zu den LRTen mit den größten Flächenanteilen. Die Bestände werden von der Pflanzengesellschaft (Assoziation) des **Mehlprimel-Kopfbinsenmoors** bestimmt. Weitere Gesellschaften des Lebensraumtyps wie das **Davallseggenried** und das **Sumpferzblatt-Braunseggenried** kommen nur sehr kleinflächig vor und spielen in der Flächenbilanz keine Rolle. Die Kopfbinsenrieder werden im Gebiet von Rostrottem Kopfried (*Schoenus ferrugineus*) beherrscht. Das Mittlere Kopfried (*Schoenus intermedius*) findet sich vereinzelt in der großen, nordöstlichen Teilfläche. Neben dem vorherrschenden Rostrotten Kopfried wird die Grasschicht in fast allen Flächen von Blaugras (*Sesleria albicans*), Breitblättrigem Wollgras (*Eriophorum latifolium*), Alpen-Binse (*Juncus alpinus*) und zahlreichen Kleinseggen (*Carex hostiana*, *C. lepidocarpa*, *C. fusca*, *C. flava*, *C. panicea*, *C. davalliana*, *C. pulicaris*) aufgebaut. An einem oligotrophen Standort mit Quellaustritt und nachfolgendem Rinnsal im Nordosten des Sees kommen Armblütige Sumpf-Binse (*Eleocharis quinqueflora*), Bunter Schachtelhalm (*Equisetum variegatum*) und Gewöhnliches Fettkraut vor. In allen Beständen sind als charakteristische Arten der Kalkflachmoore Kelchsimsenlilie (*Tofieldia calyculata*), Sumpferzblatt (*Parnassia palustris*) und Mehlprimel (*Primula farinosa*) sowie die Moos-Arten *Drepanocladus cossoni* und *Campylium stellatum* allgegenwärtig. An Begleitern des LRT konnten Breitblättriges und Fleischfarbenes Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*, *D. incarnata*), Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*), Halbkugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Sumpf-Ständelwurz (*Epipactis palustris*), Kleiner Baldrian (*Valeriana dioica*) und Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*) nachgewiesen werden.

Die Kopfbinsenrieder befinden sich an den Unterhängen der Moränenzüge die das Seebecken des Bärnseemoores flankieren und westlich und östlich des Sees verlaufen. Von Schichtquellaustritten werden sie mit Quellwasser gespeist.

Der **Erhaltungszustand** der Kalkflachmoore reicht von gut (**B**) bis sehr gut (**A**). Als nutzungsabhängiger Vegetationstyp sind die Bestände auf eine schonende, einschürige Herbstmahd mit Mähgutabfuhr angewiesen. Diese erfolgte bisher und ist auch weiterhin eine entscheidende Voraussetzung für den Erhaltungszustand des LRT.

An Beeinträchtigungen sind Entwässerungsgräben im Süden und Norden des Gebiets zu nennen, die eine allmähliche Verschlechterung des Ehz bedeuten können. Einige Bestände, die unregelmäßig gemäht werden, zeigen beginnenden Gehölzanflug und eine initiale Brache.



**Abb. 8:** Kalkoligotrophes Quellmoor (7230) mit *Schoenus ferrugineus*, *Eriophorum latifolium*, *Primula farinosa* und *Pinguicula vulgaris* am Nordostufer des Bärnsees



**Abb. 9:** Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris* RLB 2) hier im LRT 7230

### 3.6 91D0\* Moorwälder

In diesem Lebensraumtyp werden die vier Subtypen Birken- (91D1), Kiefern- (91D2), Bergkiefern- (91D3) und Fichten-Moorwald (91D4) unterschieden. Die im Gebiet vorkommenden Moorwaldreste sind jedoch wegen ihrer kleinflächig wechselnden Baumartenzusammensetzung keinem Subtyp zuzuordnen und wurden daher als „Mischtyp“ 91D0\* kartiert.

#### Kurzcharakterisierung

##### **Prioritärer Lebensraumtyp!**

**Standort:** Nass-, Stagno- und Anmoorgleye sowie Nieder-, Zwischen- und Hochmoore mit häufig kleinräumigen Unterschieden der Torfmächtigkeit; zumeist stark sauer. Standortlich prägend ist ein Faktorenkomplex aus Wasserüberschuss in Kombination mit sauren, zumeist sauerstoff- und nährstoffarmen Standortbedingungen.

**Boden:** Nass- und Anmoorgley bis Hochmoor

**Bodenvegetation:** Kombination aus Wald- und Offenlandarten, die entsprechend den ökologischen Verhältnissen mit unterschiedlichen Anteilen vertreten sind, insbesondere genügsame Zwergsträucher und Gräser wie *Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Molinia caerulea* sowie moorspezifische Arten der Moosbeeren- und Wollgras-Gruppe (z.B. *Oxycoccus palustris*, *Andromeda polifolia*, *Vaccinium uliginosum*, *Eriophorum vaginatum*) und die Moose *Sphagnum capillifolium*, *Sphagnum rubellum*, *Sphagnum magellanicum* und *Polytrichum strictum*, ferner Arten der Blutaugen- und Sumpflappenfarn-Gruppe (z.B. *Carex rostrata*, *Carex fusca*, *Viola palustris*, *Polytrichum commune*, *Thelypteris palustris*), sowie Arten der Schwingrasen- und Schlenkengesellschaften (z.B. *Rhynchospora alba*, *Aulacomnium palustre*)

**Baumarten:** I.d.R. kleinflächiger Wechsel moortoleranter Baumarten (Fichte, Kiefer, Bergkiefer, Birke); dabei häufig schwache Dominanz der Fichte, Mischbaumarten mit geringen Anteilen – häufig nur in Randlagen - sind Schwarzerle und Vogelbeere; Strauchschicht mit Faulbaum

**Schutzstatus:**

Prioritär nach FFH-RL; geschützt nach § 30 BNatSchG

#### Vorkommen und Flächenumfang

Moorwald ist nur noch in kleinen Restbeständen auf ca. 0,33 ha im Moorbereich nordwestlich des Bärnsees zu finden. Nach Süden und Westen geht er fließend in das offene Hochmoor (LRT 7120, 7140) über. Nördlich grenzen Kiefern-/Fichtenbestände auf weitgehend degradierten Moorböden an, die als sonstiger Lebensraum kartiert wurden.

#### Bewertung des Erhaltungszustandes

Wegen der geringen Größe von ca. 0,33 ha war eine Stichprobeninventur nicht möglich. Es fand ein qualifizierter Begang auf der gesamten LRT-Fläche statt. Die Bewertung erfolgte nach der „Moorkrüppelwald-Methode“. Aus den erhobenen Daten sind folgende Bewertungen abzuleiten:



### Lebensraumtypische Strukturen

Struktur	Ausprägung	Wertstufe (Gewichtung)	Begründung (Grenzwerte der jeweiligen Wertstufe)
Baumarten	<u>Hauptbaumarten (H):</u> 100 %	B+ (50 %)	H > 50 % H+N > 70 % H+N+P > 90 % hG < 10 % nG < 1 % Jede Hauptbaumart mit mind. 5 % vorhanden Beim „Mischtyp“ 91D0 ist bestenfalls die Wertstufe B+ möglich!
	Latsche 30 %		
	Kiefer (Waldkiefer) 20 %		
	Fichte 20 %		
	Moorbirke 30 %		
	<u>Nebenbaumarten (N):</u> 0 %		
	Schwarzerle (Roterle) Faulbaum		
	<u>Gesellschaftsfremde Baumarten (hG):</u> 0 %		
Entwicklungsstadien	Grenzstadium 100 %	A+ (20 %)	Auf > 50% der Fläche Grenzstadium
Bestandsstruktur:	Rottenstruktur 50 %	B+ (10 %)	Ausgeprägte Struktur auf 30-50% der Fläche
	Bult-Schlenken-Struktur 50 %	B+ (10 %)	
Totholz	Fehlt weitgehend	C (10 %)	
Bewertung der Strukturen = B+			



### Charakteristische Arten

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe (Gewichtung)	Begründung
Vollständigkeit der gesellschaftstypischen Baumarten	Referenz-Baumarten: 4 von 4 Latsche 30 % Kiefer (Waldkiefer) 20 % Fichte 20 % Moorbirke 30 %	A+ (34 %)	Alle Referenz-Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft sind mit einem Flächenanteil von mind. 1 % vorhanden
Baumartenzusammensetzung	Referenz-Baumarten: 4 von 4 Latsche 5 % Kiefer (Waldkiefer) 10 %	A+ (33 %)	Alle Referenz-Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft sind in der Verjüngung mit einem Flächenanteil von

in der Verjüngung	Fichte	10 %		mind. 3 % vorhanden
	Moorbirke	10 %		
	Gesellschaftsfremde Baumarten:	< 0 %		Anteil gesellschaftsfremder Arten < 10 %
				Anteil nicht heimische Arten < 1 %
Flora	Anzahl der Referenz-Arten:	12	B (33 %)	Mind. 10 Arten, darunter mind. 2 Arten der Kategorie 1+2 (s.a. Vegetationslisten in Anhang)
	davon in <sup>1)</sup>			
	Kategorie 1:	0		
	Kategorie 2:	3		
	Kategorie 3:	5		
	Kategorie 4:	4		
Fauna	(nicht untersucht)		-	
<b>Bewertung der charakteristische Arten = A</b>				

<sup>1)</sup> Kategorien der Flora (Referenzpflanzen):

- 1 = im LRT selten und hochspezifische Arten (Qualitätszeiger)
- 2 = spezifische Arten (deutlich an den LRT gebunden)
- 3 = typische Arten (aber auch in anderen LRT vorkommend)
- 4 = häufige Arten, aber ohne besondere Bindung an den LRT



## Beeinträchtigungen

Merkmal	Ausprägung	Wertstufe	Begründung
Entwässerung	Gräben nördlich, östlich und südlich der Fläche	C	Sukzession zu „sonstigem Lebensraum“ in Gang
Fragmentierung und Isolation	LRT-Fläche nur ca. 0,33 ha; keine Moorwald-LRT in der Umgebung	C-	LRT anthropogen stark fragmentiert und isoliert; ehemalige Moorwaldstandorte im Gebiet großflächig degradiert
<b>Bewertung der Beeinträchtigungen = C-</b>			

In der kartierten Moorwaldfläche selbst existieren zwar keine Entwässerungsgräben, aber nördlich und östlich (Zufluss zum Bärnsee) sind größere Gräben vorhanden die eine deutliche Wirkung auf den Moorkörper zeigen. Die dort angrenzenden Wälder stocken auf bereits stark degradierten Moorböden und können nicht mehr als Moorwald angesprochen werden. Nach Süden verläuft ein kleiner Graben in das angrenzende offene Moor, dessen Wirkung relativ gering sein dürfte.

Die größte Beeinträchtigung und Gefährdung stellt aber die geringe Flächengröße und die Isolation des Moorwaldes dar. Schon geringe Störungen oder Schädigungen können theoretisch zum Erlöschen des Lebensraumtyps im gesamten FFH-Gebiet führen.



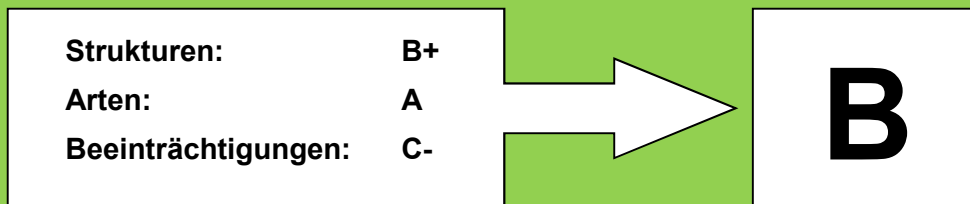
## Erhaltungszustand

### Gesamtbewertung:

Fehler! Verwenden Sie die Registerkarte 'Start', um Überschrift LRT/Art dem Text zuzuweisen, der hier angezeigt werden soll.

Die gleichrangige Bewertung der Kriterien

ergibt einen Gesamtwert von:



und somit einen **guten Erhaltungszustand**.

## Lebensraumtypen die nicht im Standarddatenbogen enthalten sind

### 3.7 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamion oder Hydrocharition Kurzname: Nährstoffreiche Stillgewässer

#### Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Der eiszeitlich durch den Priengletscher entstandene Bärnsee stellt heute ein eutrophes Stillgewässer dar, das zusammen mit seiner Verlandungsvegetation eine Fläche von 7,92 ha einnimmt. Die Schwimmblattvegetation belegt durch das Vorkommen der Gelben Teichrose (*Nuphar lutea*) den LRT 3150.



**Abb. 10:** Abendstimmung am Bärnsee mit Gelber Teichrose im LRT 3150

Einzelpflanzen der Weißen Seerose (*Nymphaea alba*) gehen vermutlich auf eine Ansalbung zurück. Im Nordwesten konnten kleine Vorkommen von Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) gefunden werden. Das Litoral besteht aus einer mehr oder weniger geschlossenen Verlandungsvegetation aus Schilf (*Phragmites australis*) und Steifseggenriedern (*Carex elata*). Im N, NO u. SO bildet ein Schilfgürtel geschlossene Bestände mit vereinzelt Exemplaren des Schneidrieds (*Cladium mariscus*). Daran anschließend findet sich ein Schwarzerlenbruchwald (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae*) mit Sumpf-Lappenfarn (*Thelypteris palustris*) und Steifsegge im Unterwuchs. Der Übergang zu Übergangs- und Niedermoorvegetation ist fließend.

Der **Erhaltungszustand** dieser heterogenen Zonation und die Verzahnung mit unmittelbar angrenzenden Flach-Übergangsmooren und Streuwiesen bedingt ein **hervorragendes Habitat (A)**. Floris-

**tisch** zeigt sich der See verarmt (**C**) und **beeinträchtigt** ist das Gewässer durch einen hohen Nährstoffgehalt (**B**).

Beeinträchtigung: Die Entwicklung der Gewässer-Trophie von dystroph (SDB) über meso- zu (heute) eutroph ist bedenklich und wohl auf umliegende landwirtschaftliche Einflüsse zurückzuführen. Der Eintrag erfolgt über den von Norden in den Bärnsee einmündenden Bärnseeegraben. Dem Bachgraben fließen regelmäßig geräumte Entwässerungsgräben zu, die auf Grund von Düngung umliegender Nass- und Wirtschaftswiesen gut mit Nährstoffen versorgt werden.

Der Badebetrieb, vorwiegend im Osten (Stege) hat nach mdl. Auskunft der Anwohner in den letzten Jahren erheblich zugenommen.

### 3.8 3260 Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und Callitriche-Batrachion

#### Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Der Schafelbach von Innerkoy kommend, erreicht im Süden das FFH-Gebiet und mündet nach kurzer Fließstrecke im SW des FFH-Gebiets nahe des Moorbads in den Bärnseebach. Das oligotrophe Gewässer ist durchschnittlich 1,5-2m breit und zeigt eine geringe Reliefdifferenzierung mit einer zentralen Hauptströmungsrinne. Das Ufer des gewundenen Bachs besitzt eine relativ homogene, einheitliche Reliefgestalt. Die Querströmung ist weniger durch das kiesig-sandige bis schlammige Substrat, als durch die vorkommende Gewässervegetation variabel. Das Wasser des Bachs ist glasklar und schnell fließend. Seine Ufer sind mehr oder weniger bultig strukturiert, bedingt durch die Vegetation aus Rispen- und Steifsegge (*Carex paniculata*, vereinzelt *C. elata*). Vereinzelt säumen Gewöhnliches Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) bzw. aquatisch wachsendes Kleinröhrich (*Veronica anagallis-aquatica*, *Berula erecta*) die Gewässerränder. Der Bach wirkt einheitlich, besitzt dennoch kurze Steilufer, kleinere Anlandungen und Spülsäume.

Hervorzuheben ist ein individuenreiches Vorkommen der FFH Anhang II Art des Kriechenden Selleries (*Apium repens*). Die im Bach reichlich aquatisch in Herden wachsende Apiaceae ist voll besonnt, bleibt aber dennoch steril.

Der **Erhaltungszustand ist sehr gut (BAA)**. Das Habitat befindet sich im mittleren Bereich seines Reliefspektrums, besitzt ein reproduktives wenn auch nur vegetativ sich ausbreitendes Vorkommen von über 100 Pflanzen des Kriechenden Selleries und ist ohne nennenswerte Beeinträchtigung.

### 3.9 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien Kurzname: Kalkmagerrasen

#### Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

In der SO-Ecke des FFH-Gebiets konnte der einzige Kalkmagerrasen des FFH-Gebiets südwestlich Bucha nachgewiesen werden. Der Bestand stellt einen für das Gebiet einmaligen Komplex aus Kalkflachmooren und Kalkmagerrasen des LRT 6210 dar. Der Magerrasen beschränkt sich innerhalb der Fläche vorwiegend auf leichte Geländeerhebungen (wohl Resttorfrücken des Buchafilz). Die Standorte sind diesbezüglich noch basenreich aber kalkarm. Dieser Vegetationstyp erinnert floristisch an die



Mittenwalder Buckelfluren. Auch die Bestände südwestlich des Buchafilz lassen sich dem **Silberdistel-Horstseggenrasen** (Carlino-Caricetum sempervirentis) zuordnen. So wird die Grasschicht aus dealpinen Arten mit Horstsegge (*Carex sempervirens*) und Blaugras (*Sesleria albicans*) sowie untergeordnet von Kleinseggen (*Carex pallescens*, *C. pulicaris*, *C. montana*, *C. flacca*, *C. caryophyllea*) aufgebaut. Felsen-Fiederzwenke (*Brachypodium rupestre*), Schillergras (*Koeleria pyramidata*), Zittergras (*Briza media*) und Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) komplettieren das Artengerüst der Halbtrockenrasen (Mesobromion). Bodensaure Passagen werden in der Grasschicht von Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Wiesenhafer (*Helictotrichon pratense*) und Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*) belegt.



**Abb. 11:** Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*) im einzigen Kalkmagerrasen (LRT 6210) im FFH-Gebiet Bärnseemoor

Die Krautschicht des kleinen Bestands ist mit Berg-Klee (*Trifolium montanum*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), Halbkugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Hain-Hahnenfuß (*Ranunculus nemorosus*), Sonnenröschen (*Helianthemum ovatum*) und Weidenblättrigem Ochsenauge (*Bupthalmum salicifolium*) u.a. solide entwickelt. Somit besitzt der im Gebiet singuläre Kalkmagerrasen in allen drei Kategorien, dem Habitat der floristische Ausstattung und der Beeinträchtigung in einem in einem **guten Erhaltungszustand (B)**.

### 3.10 7210\* Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davallianae

#### **Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung**

Am Nordostende und in der seeabgewandten Verlandungszone im Westen des Bärnsees konnten zwei kleine Dominanzbestände des prioritären Lebensraumtyps der Schneidried-Sümpfe erfasst werden. Die am Bärnsee reichlich fruktifizierende Art wird zerstreut von Schilf (*Phragmites australis*), Steifsegge (*Carex elata* ssp. *elata*), Gelbsegge (*Carex flava*), Saumsegge (*Carex hostiana*), Hirsesegge (*Carex panicea*), Breitblättrigem Wollgras (*Eriophorum latifolium*) und Glieder-Binse (*Juncus articulatus*) begleitet. Der etwas individuenreichere Bestand im Osten ist von Mehlprimel-Kopfbinsenriedern (7230) eingerahmt, der kleinere Bestand im Westen befindet sich am Rand des Steifseggen-Schilfbestands des äußeren Litorals. Einzelne Individuen von *Cladium mariscus* sind im Verlandungsbereich im Nordteil des Bärnsees zu finden. Sie entsprechen jedoch nicht den Anforderungen des prioritären Lebensraumtyps. Beide Schneidriedflächen stehen quellig (Ostteil) bzw. dauerhaft nass im Verlandungsbereich des Bärnsees (Westteil). Eine einschürige Pflegemahd, wie sie bei trockener stehenden Beständen andernorts zu fordern wäre, ist am Bärnsee nicht zielführend.

Der LRT befindet sich im Gebiet in einem **sehr guten Erhaltungszustand** ohne nennenswerte Beeinträchtigungen.



Abb. 12: Schneidried (*Cladium mariscus*) im namengebenden, prioritären LRT am Nordostufer des Bärnsees

## 4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

### Arten des Standarddatenbogens

#### 4.1 1903 Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*)

##### Bestand, Habitate und Bewertung



Abb. 13: Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*) fruchtend Anfang Juli

Die Orchidee besiedelt nasse, nährstoffarme, meist kalkreiche Moor- und Anmoorstandorte. Wesentlich für das Standortmanagement ist, dass das Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*) zwar eine dauerhafte Durchfeuchtung benötigt, die Knollen aber scheinbar keine dauerhaft hohen Wasserstände ertragen. Darüber hinaus ist die Art auf Bestandslücken angewiesen. Interessant ist, dass die Individuenzahl sehr stark von Jahr zu Jahr schwanken kann, bis hin zum völligen Ausfall in manchen Jahren.

Aktuell kommt die Art vor allem in der Jungmoränenlandschaft Südbayerns vor. Von den ursprünglich zahlreichen Populationen besteht nur noch ein kleiner Teil. Die Hauptursachen für den bayernweiten starken Rückgang der Art liegt in einer fehlenden oder unsachgerechten Pflege, in nutzungs- oder überschwemmungsbedingten Nährstoff- oder Sedimenteinträgen sowie in Entwässerungsmaßnahmen.

Im FFH-Gebiet konnte das Sumpf-Glanzkraut (*Liparis loeselii*) in zwei Populationen nachgewiesen werden. Es handelt sich bei beiden Fundorten um eine Übergangsmoorvegetation [REDACTED]. In Fundort 1, [REDACTED] befindet sich *Liparis loeselii* im Fadenseggenried (*Caricetum lasiocarpae*), in Fundort 2 [REDACTED] gehören Bestände mit Weißem Schnabelried zur Vegetation des Wuchsorts. Während der Fundort 2 [REDACTED] bekannt war, scheint der Bestand im Süden ein Neufund zu sein.

Die **Habitatstrukturen** sind auf beiden Flächen ähnlich (**B**). Es handelt sich um gemähte Übergangsmoore ohne Quellschlenken, bei dennoch guter Durchnässung. Ebenfalls fehlen sonstige offene Strukturen, die Vegetationsdecke ist geschlossen.

Die **Population** ist in einem schlechten Zustand (**C**). [REDACTED].

Die Bewertung der **Beeinträchtigungen** ist in beiden Fundorten unterschiedlich. Fläche 1 ist gut gepflegt, ohne Streufilz, Sukzession und Nährstoffzeiger. Fläche 2 hingegen ist aufgrund einer unzureichenden Pflege leicht verfilzt allerdings ohne fortschreitende Sukzessionstendenzen. Ein leichtes Schilfaufkommen und Vorkommen von *Lysimachia vulgaris* deutet auf eine Eutrophierung hin. Trittschäden fehlen in beiden Fundorten, es führt ein Bohlenweg durch die Flächen. Der Wasserhaushalt ist nicht gestört, so dass eine ausreichende Durchfeuchtung der Standorte gegeben ist. Problematisch sind periodische Überschwemmungen bei Hochwasserereignissen aus dem mittlerweile eutrophen Bärensee (siehe Beeinträchtigung Kap. 3.7). Dies führt unweigerlich zu einer Nährstoffanreicherung der *Liparis*-Standorte und einer langfristigen Gefährdung der Population.

Art	Teilpopulationen mit ihrer Populationsgröße und -struktur	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
Sumpf-Glanzkraut ( <i>Liparis loeselii</i> )	Fundort 1: Übergangsmoor [REDACTED]	B	C	B	C
	Fundort 2: Übergangsmoor [REDACTED]	B	C	C	C

**Tab 3:** Teilpopulationen des Sumpf-Glanzkrauts mit Bewertung

## Arten, die nicht im Standarddatenbogen enthalten sind

### 4.2 1052 Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

#### Bestand, Habitate und Bewertung

Der Skabiosen-Scheckenfalter konnte im Nordteil des Gebiets (außerhalb des Buchafilzes) nachgewiesen werden.

*Euphydryas aurinia* kommt in Bayern vor allem im Voralpinen Hügel- und Moorland sowie in den Allgäuer Alpen mit den höchsten Dichten vor. Er besiedelt magere, trockene bis nasse Standorte (Extensivwiesen, Magerrasen, Flach- und Übergangsmoore). Entscheidendes Kriterium ist eine lückige, z.T. niedrigwüchsige Krautschicht und somit eine gute Zugänglichkeit der Eiablage- und Raupennahrungspflanzen mit starker Besonnung (BRÄU et. al. 2013). Im FFH-Gebiet besiedelt der Scheckenfalter die Flachmoore- und Streuwiesen. Eiablage- und Raupennahrungspflanzen sind Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) sowie Lungen- und Schwalbenwurzengian (*Gentiana asclepiadea*, *G. pneumonanthe*).

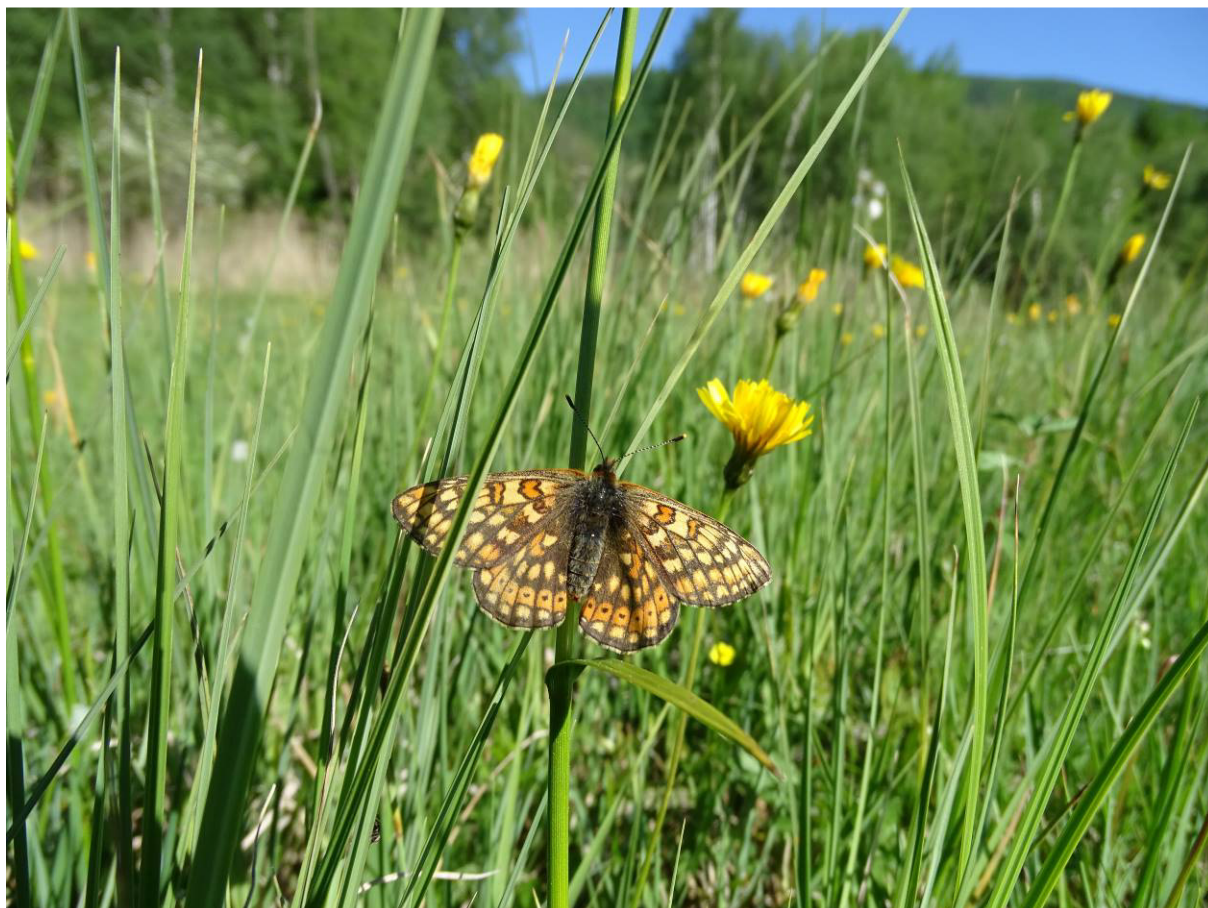


Abb. 14: Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) in einem Flachmoor südlich des Bärnsees

Die **Habitate** sind aufgrund einer nicht optimalen Pflege (unzureichende Mahdnutzung) in Teilen verfilzt bzw. insgesamt zu hochwüchsig. Die Verbundsituation der Teilhabitate ist sehr gut, die Entfernungen liegen deutlich unter 0,5 km. Die Wirtspflanzen sind in einem guten Zustand und mit einer relativ großen Abundanz vorhanden.

Der Zustand der **Population** ergab sich indirekt über die Bewertung der Imagines. Nachdem die Imagines zur besten Flugzeit in den jeweiligen Habitaten abgeschätzt werden konnten, wurde auf eine Suche nach Raupengespinnten verzichtet. Die Schätzung der adulten Falter ergab im Fundort 1 über 20 Individuen (3b) und somit einen Anteil der besiedelten Habitatflächen wird aufgrund verschiedener Parameter auf A (über 2/3 der Fläche) geschätzt.

Die **Beeinträchtigungen** entsprechen der Kategorie B. Sie liegen vor allem in der bereits erwähnten unzureichenden Streuwiesenmäh und der damit nicht optimalen Zugänglichkeit der Wirtspflanzen. Wobei nach BRÄU et al. (l.c.) das früher immer geforderte Belassen von Brachestreifen nicht unbedingt erforderlich ist, sondern Untersuchungen ergeben haben, dass die höchste Populationsdichte in gut gepflegten, d.h. jährlich im Spätsommer gemähten Flächen gefunden wurde. Voraussetzung ist allerdings die Gewährleistung von wüchsigen Wirtspflanzen.

Art	Teilpopulationen mit ihrer Populationsgröße und -struktur	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
Skabiosen-Scheckenfalter ( <i>Euphydryas aurinia</i> )	Flachmoore und Streuwiesen um den Bärnsee (ohne Buchafilz), <b>Anzahl Imagines: 3b</b>	A	B	B	B

Tab 4: Teilpopulationen des Skabiosen-Scheckenfalters mit Bewertung

### 4.3 1061 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phenagris nausithous*)

#### Bestand, Habitate und Bewertung

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling besiedelt in Bayern überwiegend Pfeifengrasstreuwiesen, Feuchtwiesen und feuchte Hochstaudenfluren sowie magere Glatthaferwiesen. Pfeifengrasstreuwiesen spielen dabei nur im Alpenvorland sowie in den Alpentälern eine Bedeutung im Habitatspektrum. Die Larvalhabitate konzentrieren sich in den Streuwiesen auf meist trockenere, nährstoffreichere, i. d. R. von Hochstauden durchsetzte, dicht – und hochwüchsige Randbereiche oder Brachestadien (BRÄU ET AL. 2013). Dies trifft auch auf das Habitat am Bärnsee zu, hier konzentrieren sich die Vorkommen des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*), also der Wirtspflanze (Eiablage- und Raupenfutterpflanze) des Falters auf die Grabenränder. Ein weiteres entscheidendes Kriterium für das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings ist seine unterschiedliche Hauptflugzeit innerhalb Bayerns. So liegt die Hauptflugzeit der früh fliegenden Populationen im südlichen Alpenvorland bereits zwischen Mitte Juni und Mitte Juli, gebietsweise in begünstigteren Lagen erst zwischen Mitte Juli und Mitte August. Im übrigen Bayern erscheinen die Falter von Mitte Juli bis Anfang September. Aus diesem Grund werden im Voralpenland zweischürige Feuchtwiesen aufgrund der frühen Flugzeit nicht besiedelt (BRÄU ET AL. l.c.).

Auch im FFH-Gebiet dienen offensichtlich nur Pfeifengrasstreuwiesen als Habitat. Die **Habitatqualität** ist aufgrund der sehr guten Struktur des Gebietes, einer mittleren Häufigkeit von *Sanguisorba officinalis* und einer mittleren Vernetzung zu anderen Habitaten mit B zu bewerten.

Der Zustand der **Population** liegt mit über 10 Imagines und einem Anteil an besiedelten Transekten bei etwas unter 50 % bei C.

Offensichtliche **Beeinträchtigungen** konnten nicht festgestellt werden (A).

Art	Teilpopulationen mit ihrer Populationsgröße und -struktur	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Phenagris nausithous</i> )	Streuwiesen um den Bärnsee ohne Buchafilz; <b>Anzahl der Imagines &gt; 10</b>	B	C	A	B

**Tab 5:** Teilpopulationen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings mit Bewertung



**Abb. 15:** Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phenagris nausithous*) am SO-Ufer des Bärnsees

#### 4.4 1614 Kriechender Sellerie (*Apium repens*- *Helosciadium repens*)

##### Bestand, Habitate und Bewertung

Es sind zwei Standorttypen des Kriechenden Selleries innerhalb Deutschlands bekannt. Zum einen gehören Brandungssäume von Seen mit natürlicher Störungsdynamik und flachen Ufern an Fließgewässern sowie Quellmoore und Sümpfe zu den primären aquatischen Lebensräumen des Kriechenden Selleries. Zum anderen können offene Bodenstellen in Feuchtweideflächen und kurzrasig gemähte Nasswiesen oder periodisch geräumte, wasserführende Gräben als sekundäre, terrestrische Lebensräume besiedelt werden.



**Abb. 16:** Schafelbach LRT 6230) mit individuenreicher Population der FFH Anhang II Art  
**Kriechender Sellerie (*Apium repens*)**

Die Art gilt als Kaltwasserspezialist mit Pioniercharakter, der sich vor allem vegetativ gut und rasch auszubreiten vermag und Störstellen schnell besiedeln kann bzw. als konkurrenzschwache Art oft auf diese angewiesen ist. Der Kriechende Sellerie besiedelt mäßig nährstoffreiche, feuchte bis staunasse, mitunter salzbeeinflusste, zeitweise überschwemmte sandig-kiesig bis lehmig-tonige, basenreiche Standorte im natürlichen Wasserwechselbereich stehender oder langsam fließender Gewässer aber auch Niedermoortorfböden.

Alle Vorkommen besitzen bayernweit eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung und zeigen für den Naturhaushalt hochwertigste Qualitätsstandorte an. Die Eignung als Leitorganismus für Quellstandorte ist als hoch bis sehr hoch einzustufen.



Im FFH-Gebiet kommt der Kriechende Sellerie nur aquatisch vor. Er besiedelt ca. 2/3 des naturnahen Schafelbachs am Südwestrand des Gebiets. Somit ist sowohl die Qualität des **Habitats** als auch der Zustand der **Population** mit A zu bewerten. Die Population ist trotz Vollbesonnung zu 100 % steril. Die **Beeinträchtigung** ist mit **A** zu bewerten. So kommen keine Konkurrenten im Gewässer vor, es finden sich keine Gewässerverbauungen und Nährstoffeinträge durch die angrenzende Landwirtschaft scheinen sich nicht auf das Fließgewässer mit *Apium repens* auszuwirken.

Art	Teilpopulationen mit ihrer Populationsgröße und -struktur	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
Kriechender Sellerie ( <i>Apium repens</i> )	Schafelbach; <b>2/3 Bedeckung, gute Struktur</b>	A	A	A	A

Tab 6: Teilpopulationen des Kriechenden Selleries mit Bewertung

#### 4.5 4096 Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*)

##### Bestand, Habitate und Bewertung

Die mittel- bis südeuropäische Art besiedelt in Bayern v.a. Pfeifengraswiesen des trockenen Flügels und Kalkmagerrasen. Selbst Kalkflachmoore und lichte Kiefernwälder werden in geringerer Dichte besiedelt. Die Knolle der Gladiole wird alljährlich zur Überwinterung neu gebildet. Sumpf-Gladiolen sind extrem resistent gegen Austrocknung und können damit Trockenperioden lange überstehen. Empfindlich ist die Art gegenüber Entwässerung, Mahd vor oder während der Blütezeit, Nährstoffanreicherung und Sukzession. Die individuenreichsten Bestände weisen Gebiete mit wechsellückigen bis wechsellückigen Standorten und ein Vegetationsspektrum aus Molinion, Tofieldietalia und Mesobromion-Gesellschaften auf.

Das Vorkommen der Sumpf-Gladiole im FFH-Gebiet stellt das einzige Vorkommen im gesamten Landkreis Rosenheim dar. Der Schwerpunkt der Art liegt im Alpenvorland westlich des Landkreises bis hin nach Füssen. Eine Ansalbung kann nicht ausgeschlossen werden, zumal auch keine Altnachweise existieren.

Im FFH-Gebiet findet sich eine kleine Population der Sumpfgladiole (4 Exemplare) auf der Ostseite des Bärnsees in wechselfrischen, locker mit Schilf bewachsenen Kalkflachmoorresten in Waldrandrandlage. Die **Habitatsituation** ist insgesamt mit B zu bewerten. So ist zwar das Habitat relativ groß, die Bewirtschaftung am Waldrand ist aber nicht optimal. Die **Population ist durch die geringe Individuenzahl instabil** und somit mit C zu bewerten. Es existiert eine mittlere **Beeinträchtigung** (B) aufgrund des Vorkommens von Schilf und Pfeifengras sowie der Beschattung durch die Waldrandlage. Weitere Beeinträchtigungen, wie Streufilzaufgabe, Nährstoffeintrag, Beeinträchtigung des Wasserhaushalts und andere Störungen sind nicht gegeben.

Art	Teilpopulationen mit ihrer Populationsgröße und -struktur	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
Sumpf-Gladiole ( <i>Gladiolus palustris</i> )	Östlicher Waldrand; <b>gute Struktur, dennoch sehr kleine Population</b>	B	C	B	C

Tab 7: Teilpopulationen der Sumpf-Gladiole mit Bewertung



**Abb. 17: Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*) östlich des Bärnsees**

## 4.6 1337 Biber (*Castor fiber*)

Der Biber ist eine anpassungsfähige Art. Er besiedelt Fließgewässer sowie Seen. Es genügt eine Mindestwasserhöhe von ca. 50 cm, um eine dauerhafte Besiedlung zu gewährleisten. Der Biber ist ein reiner Pflanzenfresser, der im Sommer von einer Vielzahl krautiger Pflanzen (einschließlich Kultur- und Wasserpflanzen) und im Winter von Rindenmaterial (besonders Weiden und Pappeln) lebt. Weichlaubhölzer am Ufer saum sind daher unverzichtbarer Bestandteil des Lebensraums als „Wintervorrat“. Als „Lebensraumgestalter“ stellt der Biber eine Schlüsselart für andere Arten dar, z.B. nutzen verschiedene Fischarten die Biberburgen als Versteck für ihren Nachwuchs vor Fressfeinden. (LWF 2006).



Abb. 18: Nagespuren des Bibers (*Castor fiber*)  
(Foto: D. Janker, AELF Ebersberg)

### Vorkommen und Verbreitung

Biberspuren sind vor allem entlang des Grabens westlich des Buchafilzes zwischen Bärnsee und dem Freibad festzustellen. Die Population ist stabil, alle Reviere sind besetzt.

### Bewertung des Erhaltungszustandes

Diese Art steht nicht im SDB des Gebietes. Für sie wurden keine Erhaltungsziele aufgestellt. Da derzeit keine Gefährdungen der Art festzustellen sind, ist keine Nachmeldung im SDB notwendig. Es entfällt daher auch eine Bewertung des Erhaltungszustandes und die Planung von Erhaltungsmaßnahmen.

## 5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Im Rahmen der Managementplanung wurde eine Biotopkartierung mit kombinierter FFH-LRT-Kartierung durchgeführt. Neben den Hochmooren, Pfeifengrasstreuwiesen, Kalkflachmooren und feuchten Hochstaudenfluren kommen im Gebiet zusätzlich folgende gesetzlich geschützte Biotope vor, die keinem FFH-Lebensraumtyp entsprechen.

- **Naßwiesen**
- **Großseggenrieder**
- **Landröhrichte**
- **bodensaure Flachmoore/kein LRT**
- **Pfeifengraswiesen/kein LRT**
- **Hochstaudenfluren/kein LRT**
- **Uferbegleitgehölze**

Naßwiesen sind meist intensiver genutzte Flächen mit Arten nährstoffreicherer Standorte (mehrschürige Mahd, z.T. gedüngt), oftmals hervorgegangen aus meliorierten Moorbeständen. Vorkommen existieren mit Ausnahme der bewaldeten hängigen Westflanke um das gesamte FFH-Gebiet.

Großseggenrieder außerhalb der Verlandung und kleinflächige Landröhrichte schließen sich im Umfeld des LRT-reichen Kerngebiets an. Sie sind aufgrund ausbleibender oder zu geringer Nutzung sehr artenarm. Ebenfalls durch Brache an Arten verarmt sind Pfeifengrasstreuwiesen und Hochstaudenfluren, die keinem LRT entsprechen. Sie kommen z.T. im entwässerten Buchafilz vor.

Auch Braunseggensümpfe, die sich über entwässerten Torfkörpern ausgebildet haben, konnten im Buchafilz erfasst werden.

## 6. **Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten**

Folgende bedeutsame oder auch gesetzlich geschützte Arten nach § 7 Nr. 14 BNatSchG, die nicht FFH-Anhang II-Arten sind, kommen im Gebiet vor:

- **Traunsteiners Knabenkraut (*Dactylorhiza traunsteineri*)**
- **Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*)**
- **Langblättriger Sonnentau (*Drosera longifolia*)**
- **Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)**
- **Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*)**
- **Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)**
- **Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)**
- **Lungen-Enzian Ameisenbläuling (*Maculinea alcon alcon*)**
- **Blaukernauge (*Minois dryas*)**
- **Baumfalke (*Falco subbutea*)**
- **Kreuzotter (*Vipera berus*)**
- **Ringelnatter (*Natrix natrix*)**
- **Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**
- **Laubfrosch (*Hyla arborea*)**

Bereits bei der Abhandlung der einzelnen LRT wurden die darin vorkommenden und somit unter dem Schutz des LRT stehenden seltenen und wertgebenden Gefäßpflanzen genannt, die nicht unter den Anhang II der FFH-Richtlinie fallen.

In diesem Zusammenhang sei nochmals auf das nicht nur aus floristischer Sicht bestehende Biodiversitätszentrum des FFH-Gebiets hingewiesen. Es befindet sich zentral bis etwa 100, maximal 200 m rund um den See entfernt. In diesem hochsensiblen Bereich konzentrieren sich in verschiedenen Moortypen zahlreiche bayernweit gefährdete und stark gefährdete Arten. Umso bedeutender ist der

Erhalt dieser vorwiegend nutzungsabhängigen Kernzone mit seinen Randbereichen nach Süden und Norden.



Abb. 19, 20: Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*) links , sowie Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*) und Langblättriger Sonnentau (*Drosera longifolia*) in Übergangsmooren des LRT 7140

## 7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

### 7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Beeinträchtigungen und Gefährdung, die das Gesamtgebiet betreffen, sind im Wesentlichen die zu intensive landwirtschaftliche Nutzung vor allem der das FFH-Gebiet arrondierenden Wiesen. Eine Einbindung dieser Flächen in Förderprogramme (VNP: Extensivierung bzw. Wiederaufnahme der Pflege) auch außerhalb der Lebensraumtypen ist unbedingt erforderlich. Eine weitere Gefährdung besteht durch eine fortschreitende Entwässerung der Flachmoor- und Streuwiesenflächen außerhalb der Gewässerunterhaltung.

### 7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Zielkonflikte zwischen einzelnen Schutzgütern bzw. Biotopen und sonstigen wertgebenden Arten bestehen im Gebiet nicht.

## 8. Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

Folgende LRT und Anhang II Arten sind im SDB zu ergänzen:

3150	Eutrophe Stillgewässer
3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
6210	Kalkmagerrasen
7210*	Schneidried-Sümpfe
1052	Skabiosen-Scheckenfalter
1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
1614	Kriechender Sellerie

Folgende LRT und Anhang II Arten sind im SDB zu löschen:

3160	Dystrophe Stillgewässer
7150	Torfmoos-Schlenken (Rhynchosporion)

Das FFH-Gebiet ist um die Streuwiesenbereiche nördlich der FFH-Gebietsgrenze bis zur A8 und im Osten auf Höhe des Buchafilzes bis zur Staatsstraße RO zu erweitern.

## 9. Literatur

### VEGETATION, FLORA, FAUNA

- BFN [BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ] (2016c):** FloraWeb (Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschland): (Verbreitungskarte *Ulmus laevis* Pall.)  
<http://www.floraweb.de/webkarten/karte.html?taxnr=6138>
- BIB:** Botanischer Informationsknoten Bayern. [http://www.bayernflora.de/de/checklist\\_pflanzen.php](http://www.bayernflora.de/de/checklist_pflanzen.php)
- BRÄU, M., BOLZ, R., KOLBECK, H., NUNNER, A. & W. WOLF (Hrsg. ABE & LfU) (2013):** Tagfalter in Bayern.– Ulmer Verlag, ca. 780 S.
- EBERLEIN, F. EDER, F. HEIN H. & W. LIPPERT (2007):** Interessante Nachweise von Pflanzenarten im südöstlichen Bayern. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 77: 163-186. – München.
- FERCHL, J. (1877):** Flora von Reichenhall. – Berichte des Botanischen Vereins Landshut 6: 1-96.
- FRÖHNER, S. E. (1990):** *Alchemilla*. – In: HEGI, G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa 4/2B. 2.ed. Lfg.1-2. 13-242. – Berlin, Wien.
- FRÖHNER, S. E. (2002):** Die Rolle von Lokalendemiten in der Gattung *Alchemilla* L. (Rosaceae) in Mitteleuropa – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 73/74: 63-66. – München.
- FRÖHNER, S. E., LIPPERT, W. & R. URBAN (2004):** Einige für Deutschland neue *Alchemilla*-Arten – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 72: 133-147. – München.
- HEGI, G. (1975):** Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – Band 4, Teil 3, unveränderter Textnachdruck der 1. Auflage 1925, 1750 S.- Berlin, Hamburg.
- HEGI, G. (Hrsg. WEBER, H.E.) (2003):** Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – Band. 4, Teil 2C, 231.S. - Berlin, Wien.
- JÄGER, E. J. & K. WERNER (begründet von W. ROTHMALER, 2005):** Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. – 980 S., Berlin.
- LIPPERT, W. & H. MERXMÜLLER (1974-1982):** Untersuchungen zur Morphologie und Verbreitung der bayerischen Alchemillen. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft I 1974, 45: 37-70; II 1975 46: 5-46; III 1976 47: 5-19; IV 1979 50: 29-65; V 1982 53: 5-45. – München.
- MAYER, A. & R. URBAN (1991):** Übersicht und Stand der Alpenbiotopkartierung. – Berichte des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz (20 Jahre LfU Bayern), Heft 117: S. 154-162. – München.
- MEUSEL, H. & E. J. JÄGER (1991):** Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. –Bd. 3,Text, 333 S. – Jena.
- OBERDORFER, E. (2001):** Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. – 8. Aufl. 1051 S. – Stuttgart.
- ROTHMALER, W. (2000):** Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 3 Gefäßpflanzen: Atlasband. E. Jäger u. K. Werner, Institut für Geobotanik und Botanischer Garten Halle (Hrsg.), Heidelberg – Berlin: Spektrum Akademischer Verlag

**SCHUEYERER, M. & W. AHLMER (2003):** Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. - LfU Bayern, Schriftenreihe, Heft 165, 372 S. – Augsburg.

**SENDTNER, O. (1854):** Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie mit Bezugnahme auf die Landeskultur. 910 S. – München.

**TIMMERMANN, G. & T. MÜLLER (1994):** Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas. – Stuttgart.

**URBAN, R. & A. MAYER (1992, 2006, 2008):** Floristische und vegetationskundliche Besonderheiten aus den Bayerischen Alpen – Funde im Rahmen der Alpenbiotopkartierung. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft Teil 1 63: 175-190; Teil 2 76: 185-212. Teil 3 78. – München.

**VOLLMANN, F. (1907):** Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern II. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft 11: 176-236. – München.

**VOLLMANN, F. (1914):** Flora von Bayern. – 840 S., Stuttgart.

**NIEDERBICHLER, CH. (1992):** Alpenbiotopkartierung Bayern, im Auftrag des LfU.- Augsburg.

#### **SONSTIGES**

**FRANKL, R, FETT, M. & H. SCHMEIDL (2003):** Zur Vegetationsentwicklung in zwei naturnahen südbayerischen Hochmooren – Welche Konsequenzen lassen sich für die Renaturierungspraxis ableiten? – Laufener Seminarbeitr 1/03, S. 47-53. Bayer. Akad. f. Naturschutz u. Landschaftspflege. Laufener/Salzach

**LFU & LWF [BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT & BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT] (2010):** Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern – 165 S. + Anhang, Augsburg & Freising-Weihenstephan.

**LFU [BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT] (2007):** Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teile I u. II. – 48 S. + Anhang, Augsburg

**LWF [BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT] (2004):**Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten, — 58 S. + Anhang, Freising-Weihenstephan.

**LWF [BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT] (2005):** Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und des Anhanges I der VS-RL in Bayern. – 202 S.; Freising-Weihenstephan

**QUINGER, B. & A.RÜCKER (2015):** Moorökologische Bestandsanalyse mit Handlungsempfehlungen zur klimarelevanten Optimierung des Bärnseemoors bei Aschau im Chiemgau (Lkr. RO), Unveröffentlicht. Gutachten i.A. der Regierung von Oberbayern

**STMELF [BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN] (2016):** Übersicht der Naturwaldreservate in Oberbayern,  
<http://www.lwf.bayern.de/biodiversitaet/naturwaldreservate/065655/index.php> (12.12.2016)



**WALENTOWSKI, H., EWALD, J., FISCHER, A., KÖLLING, C. & TÜRK, W. (2004):** Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns. 441 S., Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (Hrsg.), Freising-Weihenstephan, Verlag Geobotanica

**PERSÖNLICHE AUSKÜNFTE**

**FRANZ ROTTER (ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN, AHO):** Orchideenvorkommen

### **Anhang**

- **SDB (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)**
- **Protokolle zum Runden Tisch**
- **sonstige Materialien**

## Managementplan – Karten

*Umsetzung gemäß den Vorgaben im Veröffentlichungskonzept von LfU und LWF.  
Abweichungen davon sind möglich und mit dem AG abzustimmen. Wichtig ist die vorgegebene Nummerierung und eine sprechende Benennung der Karten.*

### **Karte 1: Übersichtskarte**

### **Karte 2a: Bestand und Bewertung der FFH-Lebensraumtypen**

### **Karte 2b: Bestand, Bewertung und (potenzielle) Habitate der Anhang II-Arten**

### **Karte 3: Ziele und Maßnahmen**